

Knochenarbeit statt Herumhängen

In Roggwil haben Jugendliche diesen Sommer einen Film über ihr Dorf und ihre Anliegen gedreht

Seit dem 10. Juni sind zwei Jugendmitarbeitende von ToKJO in Roggwil unterwegs und bieten den Jugendlichen Alternativen zum «Herumhängen» an. Als erstes Ergebnis ist ein Kurzfilm entstanden, in dem eine Gruppe von Jugendlichen ihr Dorf und ihre Wünsche aufzeigen.

JÜRGEN RETTENMUND

Vlad Schärer ist hin und her gerissen zwischen Freude und Enttäuschung. Der Roggwiler Neuntklässler ist eines von vier jugendlichen Mitgliedern der neu geschaffenen Jugendkommission. Nicht alles, was dort diskutiert werde, sei interessant, hält er fest. «Doch man hört auf uns, fragt uns nach unserer Meinung und was wir wollen.» Im Sommer machte er auch in der Gruppe «Open Air Team» mit und übernahm eine der Hauptrollen im Film, den diese drehte.

«Man spürt, dass sich etwas verändert hat», sagt Vlad. Rund ums Oberstufenschulhaus sei es weniger schmutzig. Das ist auch das Ziel des Gemeinderates und der Jugendkommission. «Grundsätzlich» haben sich diese dafür ausgesprochen, dass die Verbotstafeln auf den öffentlichen Plätzen, die den Aufenthalt dort zu gewissen Zeiten verbieten, wieder entfernt werden. Die Gemeinde hatte mit diesen auf Klagen wegen Nachtlärm und Verschmutzung reagiert (wir berichteten). Vorerst will der Rat jedoch die Entwicklung beobachten.

Vlad glaubt allerdings noch nicht daran, dass die Verbote wirklich ver-

schwinden. Das hängt mit seiner Enttäuschung zusammen: Eines Morgens war eine Wand der Turnhalle total verschmiert. Die Sprayereien sind zwar inzwischen wieder übermalt, doch für Vlad ist klar: «Nach diesem Vorfall werden die Verbote bleiben; in einer Nacht wurde alles zunichte gemacht, was wir erreicht haben.»

Seit 10. Juni unterwegs

Erreicht wurde tatsächlich einiges. Seit dem 10. Juni sind die Jugendmitarbeitenden Jessica Müller und Stephan Rossi im Auftrag des Trägervereins offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (ToKJO) in Roggwil unterwegs. Der Gemeinderat hatte im Mai ein entsprechendes Projekt bewilligt (vgl. Text unten). Rossi und Müller gehen dorthin, wo sich die Jugendlichen treffen und bieten ihnen Alternativen zum «Herumhängen» an, wie es Stephan Rossi ausdrückt. Bedingt durch den Sommer waren sie oft im Schwimmbad.

Gesichtsmasken und Sponsorengeld

Dort stellten sie einen Tischfussballkasten auf. Innert Kürze habe sich dort eine Gruppe von rund 20 Mädchen und Buben mit vielen Ideen und Wünschen gebildet, fährt Rossi fort. Er konnte sie dafür begeistern, einen Film über ihr Dorf und ihre Wünsche zu drehen. Sie schrieben das Drehbuch, er organisierte professionelle Kameralente, Ende Juli wurde gedreht, seither wird geschnitten – kein Herumhängen, sondern eine Knochenarbeit.

Jessica Müller nahm sich besonders den Mädchen an, organisierte für sie ei-



ENGAGIERT Alessandro Schaller, Vlad Schärer, Marco Winzeler, Damian Schatz und Nephi Savvidis (von links) zeigen, was ihnen an Roggwil gefällt und was ihnen fehlt. JR

nen Workshop über Gesichtsmasken mit anschließendem Filmabend. Bereits ist ein nächster Abend geplant. Die Mädchen setzten sich auch für das Filmprojekt ein. Eine Gruppe von ihnen

nahm sich dem Sponsoring an, damit neben dem von der Gemeinde gesprochenen Geld zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen. Rund 500 Franken und zusätzliche Naturalgaben wie Glacen kamen so zusammen.

Am nächsten Samstag ist Deadline für den Film: Die Jugendlichen laden die Roggwilerinnen und Roggwiler zum Open-Air-Kino ins Schwimmbad ein. Bewusst hätten sie als Ergänzung zum eigenen Streifen einen Film für Kinder und Jugendliche gewählt, erzählt Rossi. Damit alle angesprochen seien (siehe Kasten rechts).

Es habe sich sehr viel bewegt in den vergangenen zwei Monaten, hält Rossi fest und spricht vor allem die Unterstützung durch das Gewerbe an: «Die Initiative der Gemeinde wird breit unterstützt.» Er hält dies auch für gerechtfertigt, denn bei allen Wünschen der Ju-

DAS OPEN-AIR-KINO

JUGENDLICHE ZEIGEN FILM

Am Samstag laden die Jugendlichen von Roggwil zu einem Open-Air-Kino ins Schwimmbad ein. Sie zeigen dort den Film «Roggwil... that's it», den sie mit Unterstützung von ToKJO gedreht haben. Die Türen sind ab 20 Uhr offen, um 20.20 Uhr zeigen die Jugendlichen eine Tanzaufführung. Nach dem eigenen Film um 20.30 Uhr wird um 20.45 der Kinder- und Jugendfilm «Alvin and the Chipmunks» gezeigt. An der Bar gibt es – alkoholfreie – Getränke. Der Eintritt kostet fünf Franken. (JR)

gendlichen hat er festgestellt: «Sie schätzen ihr Dorf. Mit einer Grossstadt oder einer Agglomerationsgemeinde möchten sie nicht tauschen.»

ToKJO-Mitgliedschaft und Sofortmassnahmen

Im Mai sprach sich der Gemeinderat von Roggwil für den Beitritt zum Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (ToKJO) in Langenthal aus. Er wird der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember ein entsprechendes Geschäft unterbreiten. Angestrebt wird der Beitritt auf den Jahresbeginn 2011.

Gleichzeitig bewilligte er einen Kredit von 23700 Franken für Sofortmassnahmen und erteilte ToKJO

den Auftrag dafür. Rund die Hälfte der Kosten entfallen auf eine 25-Prozent-Stelle für mobile Jugendarbeit während fünf Monaten. Der Gemeinderat unterstützt zudem einen zweiten Jugendraum als Angebot speziell für die älteren Jugendlichen. Eine Arbeitsgruppe der Jugendkommission hat den Auftrag, ein Detailkonzept zu erarbeiten. Ob die vorgesehenen Anlässe im heutigen Jugendraum bei der Turnhalle Hofstätten oder an ei-

nem neuen Standort stattfinden sollen, klären die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendlichen noch ab.

Schliesslich sprach sich der Gemeinderat grundsätzlich dafür aus, die richterlichen Verbote für die öffentlichen Plätze zu entfernen, sofern sich die Jugendlichen an konkrete Auflagen halten. Vor dem definitiven Entscheid will er hier die Ergebnisse aus den Sofortmassnahmen abwarten. (JR)

Zehn Prozent weniger Energie

Neue ökologische Heizung für die Schulanlage Sonnhalde in Aarwangen

Bereits in eineinhalb Jahren soll die Schulanlage Sonnhalde von einer neuen Heizung aus beheizt werden. Mit einer Holz-Gas-Anlage setzt man zudem auf eine ökologische Variante.

ERNST GLUR

Die hochsommerlichen Temperaturen trübten das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner von Aarwangen für einen Besuch der Orientierungsversammlung zur Sanierung der Heizanlagen in der Schulanlage Sonnhalde. So bemühten sich lediglich 34 Personen in die trotz einsetzendem Gewitterregen überaus «gut temperierte» Aula der Volksschule Aarwangen.

Den Blick in das neu geplante Heizungskonzept warfen dann Gemeinderat und Präsident der Spezialkommission «Sanierung Schulanlage Sonnhalde», Gerhard Lüdi (SP), sowie Architekt und Projektverfasser Hans Roos vom Architekturbüro roos.huser AG, Aarwangen, und Jürg Häusler vom gleichnamigen HSL-Ingenieurbüro in Langenthal.

«Was gut läuft, ersetzen wir nicht», sagte Gerhard Lüdi, um gleich anzufügen, dass «die gesamte Heizanlage sehr störungsanfällig geworden sei.» Diese Feststellung unterstrichen auch die Ausführungen von Jürg Häusler. So mangelt es der «in die Jahre gekommenen» Heizan-

lage vor allem auch an einer effizienten Energienutzung. Nur mit grösster Mühe könnten die Grenzwerte der verschiedenen Schadstoffemissionen eingehalten werden.

Kaum dem Bedarf entspreche das Fernwärmenetz mit einer effizienten Heizung der drei verschiedenen Schulanlagen. Häusler erläuterte dann das angestrebte Ziel eines zukunftsgerichteten Energiekonzeptes, das massgeblich auf der Basis von erneuerbarer Energie festgelegt wurde.

Holz-Gas-Kombination bevorzugt

So rückte aufgrund vertiefter Untersuchungen verschiedener Sanierungsvarianten eine Holz-Gas-Kombination klar in den Vordergrund, wobei rund 80 Prozent des Jahresenergiebedarfs von der Holz-schnitzelheizung abgedeckt würde. «Mit Überzeugung und nicht zuletzt aus ökologischer Hinsicht haben wir diese Holz-Gas-Heizung vorgeschlagen», sagte Hans Roos.

Die Restabdeckung von 20 Prozent durch Erdgas ver helfe dieser Variante zudem zu einer höheren Betriebssicherheit. Obwohl für die neue Holz-schnitzel- und Gasheizungsanlage genügend Raum im bestehenden Gebäude vorhanden ist, müssen verschiedene bauliche Anpassungen wie der Einbau eines Schnitzelsilos, Elektrofilters und Heizwasserspeichers vorgenommen werden. Die Kosten belaufen sich

gemäss ersten Berechnungen auf 1,011 Millionen Franken plus knapp 200'000 Franken für die Regenwassernutzung und die Sonnenkollektoren-Anlage zur Warmwasseraufbereitung. Als «ehrgeiziges Ziel» bezeichnete Gemeinderat Lüdi den Terminplan. So wird das Geschäft der Gemeindeversammlung vom Dezember dieses Jahres zur Genehmigung unterbreitet. Ein Jahr später sollten die neuen Heizungsanlagen bereits betriebsbereit sein, wobei man mit einer Energieeinsparung von bis zu zehn Prozent rechnet.

Risikoreiche Variante

In der anschliessenden Frageunde unterstützte Gemeinderat Adrian Nyffeler (FDP) das zukunftsgerichtete Projekt. Insbesondere betonte der Finanzchef, dass in der Finanzplanung diese Sanierungskosten bereits berücksichtigt wurden. Dass Holz zudem als Hauptenergieträger vorgesehen sei, nannte er eine «ökologische Vorbildfunktion der Gemeinde». Die aus der Mitte der Versammlung vorgeschlagene reine Holzheizung bezeichnete Hans Roos als «sehr kritische und risikoreiche Variante». Dazu müssten mit einem grösseren Schnitzelsilo wesentlich umfassendere bauliche Veränderungen in Betracht gezogen werden. Ins Gespräch brachte sich schliesslich auch die Bürgergemeinde Aarwangen – als potenzielle Lieferantin der Holz-schnitzel.

Neues Leitbild, mehr Effizienz

Der Gemeinderat Eriswil informiert die Stimmbürger

WALTER REIST

An einer Klausur hat der Gemeinderat Eriswil ein Leitbild erarbeitet, um seine Führungsaufgabe effizienter wahrzunehmen, künftige Entwicklungen zu erkennen, Prioritäten zu bestimmen und die Aufgaben zielorientiert umzusetzen. An einer Info-Veranstaltung wurde den Stimmbürgern die Materie näher gebracht.

Rund 20 Personen konnte Hans Kleeb begrüssen, die Interesse für das neu erarbeitete Leitbild zeigten. Der Gemeindepräsident zeigte auf, wie wichtig es sei, dass eine Gemeindeführung Vorstellungen und Ziele habe, in welche Richtung sich eine Gemeinde wie Eriswil hinbewegen soll.

Die Handlungsweise sei zwar durch viele bestehende Vorgaben eingeschränkt, aber es bleibe gleichwohl Spielraum für Eigeninitiative und neue Ideen. Ein Leitbild biete auch den Vorteil, dass die eigene Arbeit immer wieder beurteilt werden könne. Dies bezüglich der inhaltlichen Vorgaben und deren Verwirklichung. Ein Gesamtleitbild diene auch dazu, dass die einzelnen Ressorts ihre Zielsetzungen koordinierten und damit die Kräfte nicht verzettelt würden.

Übergeordnete Ziele

Den Leitbildgedanken in den einzelnen Aufgabenbereichen hat der Gemeinderat Eriswil drei Ziele übergeordnet: Der Umgang in der Gemeinde soll von Offenheit, gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt sein. Die Entwicklung in den Bereichen Gesell-

schaft, Umwelt und Wirtschaft soll nachhaltig erfolgen. Zum Erreichten soll Sorge getragen werden. Alle Ziele sollen mit einer ausgewogenen Finanzpolitik erreicht werden.

In den Bereichen Gemeindeentwicklung, Finanzen, Wirtschaft und Arbeit, Verkehr und öffentliche Sicherheit, Bildung, Soziales und Gesundheit, Kultur, Freizeit und Sport, Infrastruktur, Umwelt und Energie sowie Behörden und Verwaltung wurden grundsätzliche Aussagen zusammengetragen, die teilweise schon verwirklicht sind oder noch verwirklicht werden sollen.

Zusammenarbeit, aber keine Fusion

Dabei gelte es aber auch, Prioritäten zu setzen. Es existierten Projekte, die schneller verwirklicht werden müssten als andere. Ein Thema sei sicher auch eine Zusammenarbeit über Gemeinde und Kanton hinaus. Dies sei heute sehr wichtig. Einer Fusion, wie sie zwischen Wyssachen und Huttwil im Gespräch ist, scheint man auf Eriswiler Führungsebene eher skeptisch gegenüberzustehen – aber ein Zusammengehen in vielen Bereichen finde schon heute statt.

Das vorgestellte Leitbild war für die Stimmbürgerinnen und -bürger rein informativ. Es gab demnach keine Abstimmung. Es liege aber an allen, der Behörde und der Bevölkerung, mitzuarbeiten, damit in Eriswil gute Voraussetzungen für eine positive Gemeindeentwicklung geschaffen werden könnten.